

Äußerungen Meisners "einseitig"

KATHOLIKEN Ausschuss kritisiert Darstellung von Roma

VON MATTHIAS PESCH

Als "einseitig" kritisiert der Kölner Katholikenausschuss Äußerungen des Kölner Erzbischofs Joachim Kardinal Meisner über Roma. Die im "Kölner Stadt-Anzeiger" veröffentlichte Feststellung Meisners, Roma seien "in unsere Zivilisation nicht zu integrieren", werde "der vielschichtigen Problematik der Sinti und Roma nicht gerecht" und sei "in ihrer Wirkung menschlich herabsetzend und diskriminierend", erklärte die Ausschussvorsitzende Hannelore Bartscherer. Viele Kölner Bürger seien Sinti und Roma, so Bartscherer weiter. Sie hätten sich "nach dem Genozid des deutschen Faschismus wieder in Deutschland angesiedelt und sind inzwischen überwiegend gut integriert. Auch hier in Köln." Der Integrationserfolg von Migranten hänge weitgehend davon ab, "wie unsere Gesellschaft ihre Nächsten aufnimmt und empfängt".

Meisner war von verschiedenen Seiten scharf kritisiert worden, unter anderem vom Verein Terno Drom, der interkulturellen Jugendorganisation von Roma und Nichtroma in Nordrhein-Westfalen, die dem Kardinal "Diskriminierung und Diffamierung" vorwarf. Meisner hatte in einem Antwortschreiben an den Verein betont, dass seine Äußerung bei einer Pressekonferenz des kirchlichen Hilfswerks Renovabis "nicht als pauschale Beschreibung geschweige denn Verurteilung aller Sinti und Roma" gemeint gewesen sei. Seine Schilderung habe sich auf Einzelfälle bezogen, die er bei Renovabis-Hilfsprojekten in der Slowakei erlebt habe. Renovabis und den anderen Hilfswerken sei die Schwierigkeit bewusst, "Hilfsbedürftigen kulturgerecht und situationsangemessen beizustehen und gleichzeitig ihre Eigenständigkeit zu respektieren".

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg